

Hannover Messe 2007: Partnerland Türkei

„Die Türkei wartet nur auf ausländische Investoren“



Foto: AP

Besucher und Aussteller sonnen sich auf der Hannover Messe

Alexa Lepage, Hannover

Die Türkei ist das diesjährige Partnerland der Hannover Messe. Ministerpräsident Erdogan und Bundeskanzlerin Merkel nahmen am Montag am German-Turkish Business Summit teil.

Im Rahmen des Global Business Forums, an dem auch Luxemburg mit der „b2fair“-Kooperationsbörse beteiligt ist, fand gestern eine Pressekonferenz statt. Das Euro Info Center Luxemburg organisiert „b2fair“ in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Stuttgart.

Die Unternehmensbörse hat ein originelles Konzept, um Termine zwischen Unternehmen auszumachen. Diese können sich schon im Vorfeld der Messe im

Internet anmelden und Suchkriterien eingeben. Daraufhin werden ihnen Termine mit potenziellen Partnern vermittelt. Vor Beginn der Messe waren bereits 1.000 Termine gebucht worden und es werden jeden Tag mehr.

Das Originelle daran ist, dass sich nicht nur Aussteller mit Besuchern treffen, sondern auch Besucher mit Besuchern oder Aussteller mit Ausstellern. „b2fair“ richtet sich hauptsächlich an kleine und mittlere Unternehmen, die nicht so viel Zeit und/oder Geld für die Suche von Partnern aufwenden können. Es beteiligen sich auch 12 Luxemburger Unternehmen daran. Ziel ist es, einen Mehrwert für die Unternehmen auf der Messe zu schaffen. „Wir wollen kleinen und mittleren Unternehmen das Leben vereinfachen und ihre Zeit

auf der Messe optimieren“, sagte Sabrina Sagramola, Geschäftsführerin des Euro Info Center, am Montag in Hannover.

Türkei birgt enormes Potenzial

„Das Partnerland Türkei ist wichtig, weil wir aus Erfahrung wissen, dass dieses Land schon vor einigen Jahren viel Interesse geweckt hat. Mehr als Rumänien oder Bulgarien“, so Sabrina Sagramola. „Bei der Ausgabe 2007 von „b2fair“ nehmen über 60 türkische Unternehmen teil; das macht etwa 20 Prozent aller Teilnehmer aus“, so Sagramola weiter. Positiv sei in dieser Hinsicht auch die gute Zusammenarbeit mit der Istanbul Chamber of Commerce gewesen, deren Stand

übrigens gegenüber dem „b2fair“-Stand liegt.

Überhaupt war man sich in der Runde einig, dass es viel einfacher sei, mit oder in der Türkei zu arbeiten, als allgemein angenommen wird. Laut Christian Rumpf, einem deutschen Anwalt in der Türkei, beginnen die Unternehmer in der Europäischen Union zu realisieren, wie stark sich die Wirtschaft und das Rechtsumfeld in der Türkei verändert haben. „Für Juristen ist das britische Rechtssystem eine größere Herausforderung als das türkische“, bekräftigt Rumpf. „Denn die Türkei hat seit 20 Jahren eine europäische Rechtsordnung.“ Auch komme man in der Türkei schneller zu seinem Recht als in manch anderem europäischen Land.

Außerdem biete die Türkei eine große Investorensicherheit. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Türkei das diesjährige Partnerland der Hannover Messe ist. Das Land birgt ein enormes Potenzial: Jeder zweite Konsument ist jünger als 25. Dadurch entsteht eine starke Nachfrage in der Telekommunikation oder nach anderen Technologien.

Auch wenn der Westen der Türkei bereits industriell geprägt ist, bleiben der Süden und der Südosten ein großes Agrargebiet, dem es an Infrastruktur mangelt. „Es gibt einen regelrechten Investitionsstau und die Türkei wartet nur auf Investoren“, sagt Gert-Michael Raabe von PriceWaterhouseCoopers Deutschland. Davon seien sowohl Infrastruktur als auch Energie oder der industrielle Mittelstand betroffen.

Was die Energie angehe, so liege die Türkei auch im Trend der Zeit und wolle in erneuerbare Energien investieren. Natürlich ist das Potenzial für Solarenergie groß, man wolle aber auch Windanlagen bauen. „Das reicht zwar nicht aus, um den ganzen Ener-

giebedarf zu decken. Dünn besiedelte Gebiete können aber durch Solarenergie versorgt werden“, so Lutz Diedrichs von der Hypovereinsbank.

Auch die „b2fair“-Kooperationsbörse hat sich dieses Jahr dem Umweltschutz verschrieben und läuft unter dem Motto „klimaneutral“. Zusammen mit ihrem Partner „Climate Partner“ ermittelt die Börse, wie viel CO₂-Aufwand es den Besuchern gekostet hat, um auf die Hannover Messe zu gelangen.



Foto: AFP

Ministerpräsident Erdogan und Bundeskanzlerin Merkel

6.400 Aussteller aus 60 Nationen

Mit dem traditionellen Rundgang von Bundeskanzlerin Angela Merkel ist am Montag die Hannover Messe 2007 für das Publikum eröffnet worden. Begleitet wurde Merkel vom türkischen Premierminister Recep Erdogan.

Die Türkei ist dieses Jahr Partnerland der größten Industriemesse der Welt. Auf der Technologieschau ist die Türkei mit 276 Ausstellern nach Italien und China die drittgrößte Ausstellernation aus dem Ausland.

Auf der Messe zeigen insgesamt 6.400 Aussteller aus 60 Nationen fünf Tage lang ihre Produkte. Das sind 1.436 Aussteller mehr als im Vorjahr. Mit 225.000 Quadratmetern vermieteter Ausstellungsfläche ist das Gelände in Hannover erstmals seit Jahren wieder ausgebaut.



Foto: AP

Euro-Innovation aus Wickringen auf der Hannover Messe

Wie Yachten in Wasserstoff verwandelt werden

Alexa Lepage, Hannover

Euro-Innovation aus Wickringen beschäftigt sich mit der Verwertung von Abfall. Auf der Hannover Messe stellt das Unternehmen ein neues Verfahren vor.

Beim Luxotherm-Verfahren handelt es sich um ein neues Konzept zur emissionsfreien Verwertung von sauerstoffhaltigen Polymeren. Der Abfall wird in einem Reaktor chemisch in Wasserstoff und Soda verwandelt. Bei Yachten beispielsweise entsteht ein Restabfall von Polymeren, die dann in Wasserstoff verwandelt werden. Dieser wird dann in Brennstoffzellen weiter verwendet.

Es handelt sich um das dritte Verfahren von Euro-Innovation. Die Firma wurde 1996 von Guy Rollinger gegründet und fungiert heute noch als Tochtergesellschaft der Baufirma. Rollinger betrieb damals eine Schiefergrube und wusste nicht, wohin mit dem Restabfall. Euro-Innovation wurde gegründet und ein Patent zur Verwertung von Abfällen gekauft.

Das dritte Verfahren haben die drei Mitarbeiter von Euro-Innovation selbst erforscht. Das Verfahren ist zum Patent angemeldet, befindet sich aber noch in einer Anfangsphase. Geforscht



Foto: Alexa Lepage

Die Firma Euro-Innovation will auf der Hannover Messe neue Kontakte knüpfen

wird in den Räumlichkeiten der Uni Luxemburg.

Von der Hannover Messe erhofft sich Frau Agostini, development chemist, neue Kontakte zu knüpfen. „Es ist eine schwierige Messe, denn sie ist sehr lang und es kommen viele Leute. Doch es lohnt sich, denn letztes Jahr ha-

ben wir viele wichtige Kontakte geknüpft“, lacht Frau Agostini. Dabei kann es sich um potenzielle Partner oder Investoren handeln. 2006, bei seinem ersten Auftritt auf der Hannover Messe, war Euro-Innovation auf dem Gemeinschaftsstand des luxemburgischen Wirtschaftsministeri-

ums vertreten. Das ist dieses Jahr nicht mehr der Fall.

„Wir wollten lieber in die Halle, in der auch potenzielle Partner vertreten sind“, erklärt Jindra Agostini den Umstand, dass ihre Firma einer der wenigen Luxemburger Vertreter mit eigenem Stand ist.